

Göttin, die selige Aphrodite — ach! und mit ihrem ganzen Gefolge. In meinen Herzkammern war ein Rennen und Laufen, ein Gehen und Kommen, ein Rumoren und Turniren, wie in einem Schlosse, wenn urplötzlich ein großer Herr angekommen! —

Also noch einmal dachte ich seufzend und goß das flüssige Metall, das die beiden Thränen getrunken, in die Kugelform. Also noch einmal soll ich dies Leiden durchmachen. Bei dem Glase Wein, das mir zum Frühstück gereicht wurde, murmelte ich, aber meine Seele jauchzte: Florina for ever! ever! Für ewig! selige Berrücktheit eines lodernden Jünglingshauptes! Auf ewig! Die Dämonen lachen! — Hi! hi! hi! hi! hi! hi! —

Das Ziel meiner Wünsche, natürlich als „göttliche“ Florine in meinem Logbuche eingetragen, war nichts mehr und nichts weniger als ein sogenanntes Stubenmädchel, mit solchem Posten seit jenem Abend betraut; aber schön war sie beim Zeus! und meine Narrtheit war groß. Dst, in Stunden, wo mir schwach und bang zu Sinne wurde, wünschte ich mir weiter nichts, als eine Flechte von ihrem Goldgeloß, um mich an einem Zweige jenes Nußbaums, allda ich sie zum ersten Male in dustiger Abendkühle geschaut, neben dem murmelnden, labenden Brunnen aufzuhängen.

Florine wollte von meinem Huldigungen, ach! den so treuen, reinen, nichts wissen. Ich verfolgte sie auf Schritt und Tritt, und sie wich mit aus auf Schritt und Tritt. Ja, ich hab's erlebt, daß sie eines Tages zu einer Kollegin gesagt: „Der lange Mensch (ach! sie brauchte einen noch unehrerbietigeren Ausdruck) sieht mich immer an, als wollte er mich freßen.“ Und „freßen“ wollte ich sie doch nicht.

Eines Abends war denn auch eine ästhetisch hoch im modernsten Empfindungsgeschmacke gebildete Damengesellschaft im großen Salon der Tante versammelt.

Am offenen Fenster holder Maienluft genießend, saßen vier Fräuleins aus altadligem Geschlechte, vier bläßliche, durchsichtige, mouffelinene Geschöpfe, mit Namen Agathe, Zoe, Euphemia und Cyprine; und neben ihnen ihre holdselige Gouvernante Heloise.

Sie wären recht hübsch zu nennen gewesen die Mägdelein, nur daß Agathe entsetzlich gelbe Ringe um das gefühlvolle, himmelsblaue Auge, Zoe aber

Hände hatte, so roth als ein gekochter Krebs, also daß sie Handschuhe mit abgeknittenen Fingern tragen mußte, sintemal ein gewöhnlicher Handschuh den aufgetriebenen Phalangen nimmer passen wollte. Euphemia aber war sehr kurzsichtig, und Cyprine hatte mehrere kahle Stellen auf dem adligen Blondhaupte. Heloise zuletzt, hatte einen Zug auf dem bleichen Antlig, der etwas sehr auf der Männerwuth stillglimmendes Feuer deutete; sie war übrigens so holdselig die Gute, und von so milder Hingebung: ach! und so unvergleichlich schmachtend schaute sie empor zum Abendstern, der eben durch die Baumwipfel, ein holdes Engelsauge, selbst hervorzitterte.

Eben hatte man die Lektüre eines ganz modernen hochromantischen, veilschendustigen, schmetterlingsfarbigen Gedichtes vollendet. „Ach!“ jagte Zoe.

„Mir ist so „Polka,“ flüsterte Agathe.

„Das Wort „Hyperbolisch“ bezeichnet ganz und gar die Stimmung, in die mich die süße sternenholde Schwärmerei dieser anmuthigen Schöpfung versetzt,“ flötete Euphemia.

„Ja Hyperbolisch, süße Schwester,“ lispelte Cyprine.

„Very“, setzte mit etwas heiserer Stimme, ach! sie war immer heiser, die süße Heloise hinzu, Very sagte sie und fächelte mit dem Fächer.

Ich begriff wohl daß man ein Urtheil, ein Wort von mir erwartete, denn ich war ja nun einmal so ein Stück von einem Bel—esprit.

Da war denn nun meine Verlegenheit groß: von dem vorgelesenen Gedichte hatte ich kaum ein Wort verstanden: in meiner träumerisch in sich versunkenen Seele wandelte auf und ab ein Seraph — Florine.

„Ja! Hyperbolisch! wiederholte wiederum flötenden Lautes Euphemia. —

„Wenn man zunächst,“ hub ich an, „die Kategorie aufstellen wollte, in die *κατ' ἔξοχην*, seiner geistigen Mission zufolge — —“

Da hörte ich links unter dem Fenster Stimmen: ich hörte die eine dieser Stimmen: ich hörte den Brunnenschwengel gehen, ach! den geliebtesten aller Brunnenschwengel, der je in dieser Welt geschwungen. Der Brunnenschwengel rauchte: in mein Herz träufelte Seligkeit und unendliche Sehnsucht.

Mitten in der interessanten Verschlingung mei-